

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	18 (1902)
Heft:	22
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Senn-Holdinghausen.

XVIII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervers. Vereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. August 1902.

Wochenpruch: Was Du nicht nötig hast im Haus,
Dafür gib keinen Rappen aus.

Verbandswesen.

Schmiede und Wagner in
St. Gallen. Durch das regie-
rungsärztliche Streikvermitt-
lungsverfahren ist der Konflikt
im Schmiede- und Wagner-
beruf beigelegt worden. Die

Meister haben den Arbeitern die verlangte Werkstatt-
ordnung in der Hauptsache zugestanden, durch welche die
tägliche Arbeitszeit auf 10½ Stunden reduziert und
die Bezahlung von Ueberstunden mit 25 % Aufschlag
zugestanden wird. Die Arbeiter ihrerseits heben die
Sperrre gegen die städtischen Meister auf.

Die Spengler der Stadt Bern sind in eine Lohn-
bewegung getreten. Sie verlangen einen minimalen
Stundenlohn von 52 Rp., der bis jetzt 43 Rp. betrug.
Ferner stellen die Spengler noch folgende Forderungen
auf: An Samstagen und Vorabenden von Feiertagen
9stündige Arbeitszeit, 8tägige Lohnzahlung und bei
auswärtiger Arbeit per Tag 1 Franken Lohnzuschlag.

Verschiedenes.

Margauisches kantonales Gewerbemuseum. In der
gewerblichen Sammlung sind zur Zeit einige Objekte
ausgestellt, die allgemeines Interesse erregen dürften.

Vor allem sei hier auf eine Serie von zwölf Tafeln
aufmerksam gemacht, die die Entstehung eines Glas-
gemäldes vom ersten Entwurf bis zum fertigen Kunst-
werk in 12 Stufen darstellen. Die Arbeiten des Glaserz,
des Glasmalers, das Zusammensetzen, Ausätzen der
Ueberfanggläser, das Bemalen mit Farben und Schwarz-
los, das Herausradieren der feinen Partien und die
verschiedenen Gänge des entstehenden Werkes durch das
Feuer sind am gleichen Beispiel sehr anschaulich dar-
gestellt.

Da das Museum bekanntlich an alten und neuern
Glasgemälden reich ist, dürfte es für jedermann be-
lehrend sein, zu sehen, wie diese berühmten Kunstwerke
technisch entstanden sind.

Im gleichen Saale befindet sich eine alte Truhe,
wahrscheinlich schweizer- oder süddeutsche Arbeit aus
der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, mit inter-
essanter Holzmosaik- und Einlegearbeit. Das Objekt
ist im Besitz des Obersten Ridet-Carnac auf Schloss
Wildeggen und durch die kunstgeübte Hand des jungen
Schreiners Hächler aus Lengzburg vorzüglich restauriert
worden. Der junge Mann hat seine Fachstudien in
Flensburg, der ersten Tischlerschule Deutschlands, ge-
macht, und hier die erste Probe seines Stils und seiner
technischen Kenntnisse vorzüglich abgelegt.

Es sei auch noch auf das Schreibpult aufmerksam
gemacht, das die Firma Hunziter & Zimmerli in Aarau
ausgestellt hat. Das Pult ist nach amerikanischem Muster
hergestellt und hat in Ausführung und Einrichtung all

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

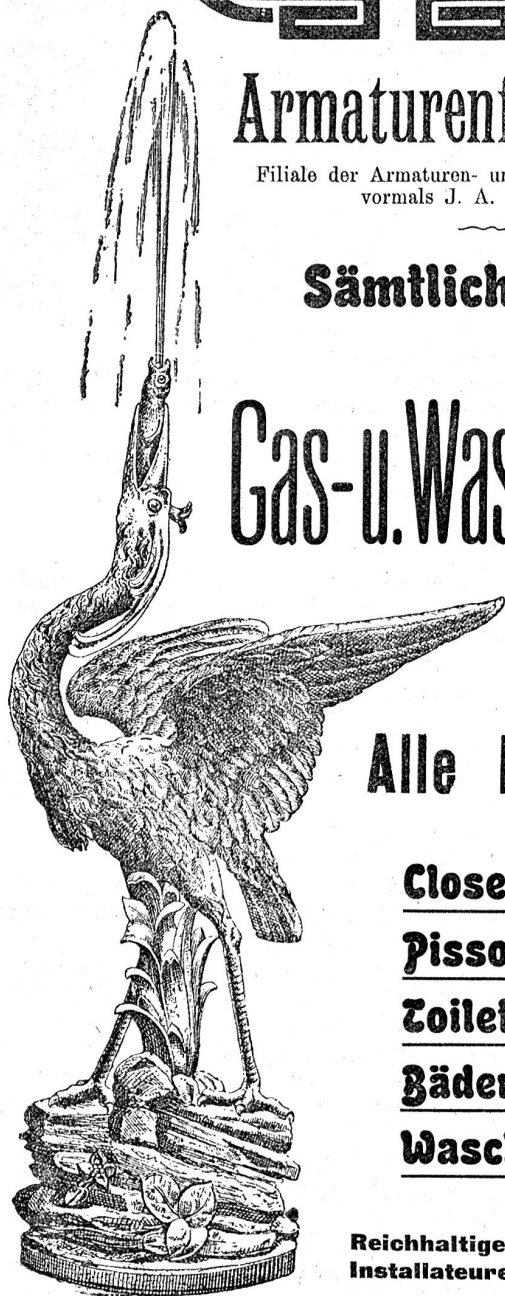
die Feinheiten und die raffinierte praktische Einteilung erreicht, die den Originalmöbeln eigen ist. Ein besonderer Vorteil dabei ist, daß die Einteilung der Fächer und Schubladen auf das bei uns gebräuchliche Brief-Format z. hergerichtet ist, was bei den ausländischen Produkten nicht der Fall ist.

Abwendigmachen von Kunden durch unwahre Angaben.
Eine für den gesamten Handwerker- und Kaufmannsstand wichtige Bestimmung, bei einer besonderen Art des unlauteren Wettbewerbes, des Abwendigmachens von Kunden durch unwahre Angaben, hat kürzlich das deutsche Reichsgericht gegeben. Es hat nämlich das „Heranziehen“ durch unwahre Angaben zum Schaden der Konkurrenzfirmen als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches bezeichnet und in seiner Entscheidung erklärt: „Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betr. Firma findet statt, wenn man mittelst

Täuschung deren Kundenkreis abwendig zu machen sucht.“ Bedeutsam hierbei ist der besondere Ausdruck, daß der Nachweis eines Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der fragliche Nutzen, welcher der Firma unter Umständen entgangen ist, geltend gemacht werden kann.

Wir bringen diese Notiz besonders deshalb zum Abdruck, damit gewisse Inzeratensjäger, die auch durch ähnliche Mittel neue Kunden ergattern wollen, die Folgen ihrer unlauteren Handlungsweise kennen lernen.

Denkmal des Weltpostvereins in Bern. Die in Bern versammelte internationale Jury hat ihre Arbeiten am Donnerstag Vormittag geschlossen. Nachdem sie am Mittwoch Nachmittag von den verschiedenen Plätzen, welche ihr der Gemeinderat zur Aufstellung dieses Denkmals empfohlen, Augenschein genommen hatte, beschloß die Jury einstimmig, dem Bundesrate den sogenannten Steinhauerplatz an der Bundesgasse zwischen Bernerhof



Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, Akt.-Ges.
vormals J. A. Hilpert, Nürnberg.

Sämtliche Artikel

für

1579

Gas- u. Wasseranlagen

Spezialität:

Alle Bestandteile

für

Close- ▲ ▲

Pissoir- ▲ ▲

Toiletten- ▲

Bäder- ▲ ▲ ▲

Waschherd-

Anlagen.

Reichhaltige Musterbücher nur an
Installateure und Wiederverkäufer!

Emil Steiner

Wiedikon-Zürich.

Gebrauchte Dampf-Anlagen,
Kessel, Motoren,
Reservoir, Pumpen,
Dampfheizungsrohre, 1556
aller Art Maschinen etc. stets
auf Lager zu billigen Preisen.

Für Bauunternehmer.

Zirka 2000

Schaufel- und Bickelstiele

samthaft oder partieweise zu
verkaufen. 1656

Jos. Wipfli, Seedorf
(Uri).

Fachexperte für den Entwurf
1611 des Patentesetzes 1888.



Munzinger & Co., Zollstrasse 38, Zürich

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel en gros.

998c

und dem Gebäude der Schweizer Mobiliarversicherungs-gesellschaft für die Aufstellung des Denkmals vorzuschlagen. Ohne Zweifel wird der Bundesrat diesen Vorschlag definitiv genehmigen. Die Frist zur Einreichung von Projekten für das Denkmal wird in der Konkurrenzausschreibung auf ein Jahr festgesetzt worden; zur Beurteilung der eingelangten Projekte wird sich die Jury nächstes Jahr in Bern wieder versammeln. An der Konkurrenz können sich die Künstler aller Länder beteiligen.

Ueber die gegenwärtige Bautätigkeit in Luzern schreibt das dortige „Tagblatt“:

Wir haben uns, wie schon öfters, die Mühe genommen, auf einem Rundgang durch und um die Stadt uns ein Bild zu machen vom aktuellen Stand der Bautätigkeit, vorab der privaten, nachdem wir etappenweise jeweilen die neuen Baugesamtheiten genannt hatten. Auf diesem Gang sind wir belehrt worden darüber, daß immer noch viel gebaut wird, hauptsächlich an der Peripherie, in den neuen Quartieren. Um-, An- und Aufbauten gehören zu den Alltäglichkeiten; vollständige Neubauten entstehen aller Orten und Enden; wären es mehr, so wären wir geneigt, zu sagen, es seien zu viel. Sehen wir zu, was an mehr oder weniger namhaften Bauten im laufenden Jahr bereits ausgeführt worden oder in Ausführung begriffen ist.

An der Dammstraße ist neben dem älteren ein neues, freundliches, villenartiges Wohnhaus des Herrn Burkh. Drexler entstanden, das, wenn der Umschwung einmal etwas Vegetation aufweist, der immer mehr sich herausputzenden Straße zur Zierde gereicht. Das Haus ist bereits bewohnt. Der im Februar-März ausgesteckt gewesene Bau eines großen Doppelwohnhauses von Hrn. Huber-Vossard an der Bruchstraße ist im Rohbau fertig und bereits des Gerüsts entkleidet, ein imponierender massiver Bau mit Erkerturn, Balkonen und Bogenfenstern; das Quartier kann sich einmal dazu gratulieren. Herr Buchdrucker Keller hat an der Ecke Baselstraße-Bruchstraße einen Backsteinanbau seines Geschäftshauses errichtet, der in einigen Wochen bezugsfähig sein wird. Im Parterre werden die Bureau der „Tagblatt“-Expedition (Inseraten- und Abonnementsverkehr) untergebracht. Der erste Stock dient als Erweiterung der bisherigen Lokalitäten der Sekerabteilung.

Die regste Bautätigkeit macht sich dermalen noch in der Gegend um das Sälischulhaus geltend. An der Sälimattstraße hat Herr Baumeister Mandrino, der schon den flott sich präsentierenden „Sälhof“ erstellt

hat, wieder ein Wohnhaus gebaut, das im Rohbau fertig ist. Im Ausbau begriffen ist ein Wohnhaus des Herrn Joh. Felix, Schreinermeister, an der Ecke Pilatus-Bruchstraße; weniger vorgeschritten ist ein großes fünfstöckiges Wohnhaus der H. J. Portmann und Jos. Hunkeler, an der Flanke des großen Neubaus des Hrn. J. Bucher zur „Schmiede“. Recht gefällig wird sich mit seinem Türmchen ein erst im Rohbau fertigtes Wohngebäude des katholischen Mädchenschulvereins an einer Ecke der Pilatus- und Jähringerstraße präsentieren. An der anderen Ecke dieser beiden Straßen ist ein weiteres Wohnhaus des Herrn St. Zürcher-Galliker im Bau begriffen. Die gegenüber dem Sälischulhaus vorher erstellten Wohnhäuser desselben Bauherrn sind bezugsfertig. Westlich vom Sälischulhaus, an der Bonmattstraße, hat Herr Baumeister Labhardt den Bau eines Wohnhauses begonnen und ist damit bereits über das Fundament hinaus vorgeschritten. Davon durch die künftige Sälistrasse getrennt, wird sich an der Ecke gegenüber bald das fabrikähnliche Schlossereigebäude des Herrn D. Nid. erheben, ein gestreckter Backsteinbau, samt einem Wohnhaus, wofür das Fundament begonnen wird.

Das Areal um das Sälischulhaus hat noch mehrere Bauplätze zu vergeben. Ist das Quartier einmal ausgebaut, so wird es neben dem Bahnhofquartier eines der schönsten sein, wie sich denn die stattliche Pilatusstraße jenseits der Obergrundstraße gegen die Bonmattstraße hin jetzt schon würdig fortgesetzt. Schade, daß die Kantonalbank ihr Projekt, an der Pilatusstraße ein neues Heim zu bauen, wegen Mangel eines genügend großen Platzes wieder aufgeben mußte! Ein schönes Bankgebäude hätte dorthin vorzüglich gepaßt. Eine frische Zierde genannter Straße ist der Prachtsneubau des Herrn Direktor B. Troller geworden, der seit Frühling bereits teilweise bezogen ist. Im Hofraum des Hotels „Viktoria“ hat Herr A. Niedweg auf die Saison hin eine neue Küche errichtet, die H. Gebr. Keller im Hofraum des Hirschmatthofes ein Magazin, der Allg. Konsumverein eine Verbindung zwischen seinem Wohnhaus Hirschengraben 3 und dem Magazin im Hof.

Das ehemalige Bahnhofareal ist immer noch nicht ausgebaut, weist immer noch leere Bauplätze auf. Gegenwärtig sind noch einige Neubauten dort im Werden begriffen. An der südwestlichen Ecke Winkelried-Habsburgerstraße erstellen die Herren Gebrüder Keller ein großes vierstöckiges Doppelwohnhaus, das bereits unter Dach ist. Nicht ganz so weit vorgeschritten ist ein Wohn-

Munzinger & Co., Zollstrasse 38, Zürich

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel en gros.

998c

haus der Firma C. Felder & Cie., Ecke Dornacher-Habsburgerstraße, das, wie der vorgenannte Bau, vielversprechend ist. Im Mauerwerk bis zum ersten Stock gediehen ist ein Wohnhaus derselben Firma, Ecke Hirschmattstraße-Bundesstraße. Würdig flankiert wird an der Frankenstraße das Hotel „Waldstätterhof“ durch ein sehr gefälliges vierstöckiges Doppelwohnhaus des Hrn. Mandrino, das sich nach Entkleidung vom Gerüst flott präsentieren wird. Derselbe Baumeister hat für vier Wohnhäuser an der Sempacherstraße, deren Baugespann jüngst ausgesteckt war, bereits die Fundamentgrabung begonnen, gegen die Habsburgerstraße hin. Curti & Cie., Froburg, haben neue Büroräumlichkeiten erstellt, die bereits bezogen sind. Andere Ergänzungen, Konomiegebäulichkeiten an der Inselstraße, nahen der Vollendung.

Einen hübschen Abschluß der Zentralstraße bilden die drei hellgetönten, unter sich verbundenen Villen der H. Schuhmacher, hart am neuen Bahnhofareal gelegen. Im Steghof hat die Baufirma Suter ein sehr freundliches Wohnhaus erstellt, das bereits bezogen ist. Unweit davon ist ein Neubau der Herren Gebr. Segeffer ausgesteckt.

Von einem Extrem ins andere — von der Neustadt an die Maihoffstraße! Dort ist ein von Herrn Joh. Krauer, Dachdecker, erstelltes Wohnhaus bereits eingedeckt und im Rohbau fertig. Ein anderes, erbaut von Herrn L. Funkeler, Maschinist, hat unlängst „Aufrichte“ gefeiert. Neu ausgesteckt ist an der Maihoffstraße ein Baugespann des Herrn Baumeister Blattner für einen Magazinbau mit Wohnung. An der Wesemlinstraße ist Herr Baumeister J. Ballaster am Bau zweier großer erkergetürmter Doppelwohnhäuser in sehr vorteilhafter Lage. Das eine ist im Rohbau erstellt; das andere rückt nach. Unweit davon, etwas höher, ist ein Villenhaus des Herrn Waldis-Barth entstanden, das bereits auch „Aufrichte“ hatte.

Das Pensionenquartier gegen das Wesemlin hin und das Villenquartier um Dreilinden ist immer im Wachsen und Ausbau begriffen. Die Pension Felsberg der Familie Piekter hat auf die Saison einen Aufbau auf der Südseite des Wohnhauses erfahren.

Die Pension Villa Maria an der Hülisbergstraße eine Erhöhung des östlichen Flügels durch Herrn Geb. Berger, Bauunternehmer, das Institut St. Agnes an der Dreilindenstraße einen Anbau, ebenso die Pension Belvédère der Frau Niegel-Odermatt an der Gsegnetmattstraße. An derselben Straße gedenkt auch Herr Bl. Muth eine Villa zu bauen, und an der Dreilindenstraße ist ein Anbau des Institutes Bachmann profiliert. Eine schöne Villa in prachtvoller Lage oberhalb der Pension Felsberg, neben der Villa Mayenberg (die

Straße hat noch keinen Namen), hat Herr Fabrikant Schindler erbaut. Bereits sind darin die Gipser am Werke. Herr Metzgermeister Kauffmann-Halter hat sich an der Haldestraße eine Villa profilieren lassen.

Der Klosterneubau außerhalb der Halde macht gute Fortschritte. Man möchte geneigt sein, die einstigen Insassen um den prachtvollen dominierenden Punkt, auf dem das Kloster steht, zu beneiden. Von diesem Bau ein ander mal!

Das Stift im Hof hat an der Stiftsgasse einen Magazinbau errichtet, der, mitten im Fremdenverkehr gelegen, bald einen Mieter fand an einem Kunst- und Antiquitätenhändler. Auf der Ostfassade des Wohnhauses Grabenstraße 1 hat dessen nunmehriger Eigentümer, Herr Apotheker Amrein, einen Frontaufbau machen lassen, der dem Hause einen ästhetischen Abschluß gibt. In der Bäckerei Müller am Kornmarkt wurde eine Erhöhung des Hinterhauses vorgenommen.

Gehen wir noch einen Schritt weiter durch die alte Stadt. Herr M. Hochsträßer, Baselfstraße 2, hat sein Haus einer Renovation und die Geschäftsräume einem rationalen Umbau unterzogen, die Fassade mit graugetönter Malerei von Geschäftsemblemen und Ornamenten geziert. Wir wollen hier nachträglich auch noch erwähnen, daß bereits letztes Jahr Herr Alb. Zemp an seinem Hause, Baselfstr. 6, einen Aufbau vorgenommen, die Geschäftslokalitäten erweitert, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend größer und schöner gestaltet hat. Das Haus sieht nun recht behäbig aus. Auf dem Reckenbühlhügel baut Hr. Dampfschiffrestaurateur Ryser zwischen Reckenbühl- und Guggistrasse eine Villa, die palastähnlich zu werden verspricht. Zwei Etagen sind bereits aufgemauert. An der Straße nach dem Eichwald hat Hr. Ad. Wyß ein großes vierstöckiges Doppelwohnhaus mit ovaler Hauptfront und hochragenden Giebelauflägen errichtet. Der Rohbau naht der Vollendung.

Damit sind wir am Schluß unseres Rundganges nach den Objekten privater Bautätigkeit angelangt. Die Aufzählung macht nicht auf Vollständigkeit Anspruch. Aber sie beweist, daß die Baulust immer rege ist und das Bauhandwerk nicht müßig geht. Bis alle noch im Entstehen begriffenen und frisch projektierten Bauten erstellt sind, wartet jeder Branche des Bauwerkes noch viel Arbeit.

Schulhausbau Münster (Bern). Die Gemeinde Münster hat den Bau eines Schulhauses beschlossen. Die Kosten sind auf 260,000 Fr. veranschlagt.

Hotelbaute in St. Moritz. In St. Moritz sind die Erdarbeiten für ein neues gewaltiges Hotel begonnen worden, für das „Grand Hotel St. Moritz“. Der Bau des Hotels ist in der Erwartung eines bedeutend ver-

**Spiegelschrank-
Gläser** in allen Größen,
plan und facettiert,
zu billigsten Tages-
preisen.

A. & M. WEIL
Spiegelmanufaktur
Zürich.

1486
Verlangen Sie bitte unsern Preiscurant.

E. Beck & Cie.
Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für
**la. Holzcement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten**
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere**
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 362

mehrten Verkehrs infolge des nächsten Jahr zu eröffnenden Albulabahn in Aussicht genommen und in der andern Erwartung, St. Moritz werde sich immer mehr und mehr auch als Winterkurort neben Davos stellen. Die Bauleitung ist Herrn Koller in St. Moritz übergeben worden. Das Haus soll 400 Betten enthalten. An Gediegenheit der Ausstattung, Bequemlichkeit und Vorzügen in sanitärischer Hinsicht soll es dem Allerbesten gleichkommen. Eine Fassade von 100 Meter Länge wird einen Turm von zirka 65 Meter Höhe tragen, von dem Flügel ausgehen, die wieder in turmartige Endstöcke auslaufen. Das Hotel ist in Händen einer Gesellschaft, für welche die H. H. Töndury-Zehnder, P. Perini, H. Tetter, C. Flugi, E. Gredig-Fanconi, A. Robbi und Steffani Verwaltungsräte sind.

Das Streikgesetz in Genf. Nach dem großen Bauarbeiterstreik des Jahres 1898 wurde für den Kanton Genf ein „Streikgesetz“ erlassen. Seine wesentlichsten Bestimmungen lauten: Jede geforderte Tarifänderung — also sowohl bezüglich der Arbeitszeit, als auch des Arbeitslohnes — kann durch Streik erst nach vorheriger 6monatlicher Ankündigung zu erringen versucht werden, während die Arbeitgeber ebenfalls zu einer vorherigen sechsmonatlichen Ankündigung der Tarifänderung verpflichtet sind. Während dieser Zeit hat eine 7gliedrige Kommission jener Gewerkschaft, welcher die den Streik planenden Arbeiter angehören, mit dem gewerblichen Schiedsgerichte über die streitigen Punkte zu verhandeln. Dem Schiedsgerichte gehören Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Stärke an, zu denen sich Delegierte des Regierungsrates gesellen. Bleiben die Verhandlungen mit dem Schiedsgerichte erfolglos, so hat die Gewerkschaftskommission und die Gewerbekammer dem Staatsrate die Streikfragen zur Vermittlung zu unterbreiten. Erst wenn dessen Intervention ebenfalls erfolglos bleibt und inzwischen die sechsmonatliche Frist verstrichen ist, darf der Streik beginnen. Gegen dieses Gesetz Zuwiderhandelnde sind mit größeren Freiheitsstrafen bedroht. Die Bestimmungen haben, wie ersichtlich, den Zweck, Streiks zu verhüten. Aber die überwiegende Mehrheit der Genfer Arbeiterschaft ist gegen dieses Gesetz, weil die Kündigungszeit — 6 Monate — einen Streik fast unmöglich, jedenfalls aber meist unwirksam macht, da die Arbeitgeber sich inzwischen nach anderen Arbeitskräften umsehen können. Die Genfer „Fédération“ (Gewerkschaftsbund) bekämpft das Streikgesetz seit seinem Bestehen. Einzelne Bestimmungen desselben — z. B. daß der die Verhandlung führenden Gewerkschaftskommission nur Schweizerbürger angehören dürfen — wurde durch die Praxis außer Kraft gesetzt, da manche Gewerkschaften fast ausschließlich Ausländer als Mitglieder aufweisen. Für die Mitglieder des Schiedsgerichts ist die Schweizer Staatsbürgerschaft auch noch heute Bedingung. Zweifellos ist durch dieses Gesetz mancher Streik verhindert worden. Das heißt, einen direkten Streik gab es überhaupt nicht, aber dafür indirekte. So wurde z. B. bei der letzten Lohnbewegung der Schneider die Taktik befolgt, die Arbeit — ohne Stellung von Forderungen — vierzehntägig zu kündigen und nur bei Tarifierhöhung wieder aufzunehmen. Die Sperre über die Genfer Ateliers wurde aber von der Zentralgewerkschaftskommission, die ihren Sitz in Bern hat, also der Genfer Gerichtsbarkeit nicht untersteht, verhängt. So wird auch dieses Gesetz unwirksam gemacht. Die einzige, der diesem Gesetze entspringenden Institutionen, die dauernd erfolgreich wirkt, ist das Schiedsgericht, das eben wieder einen Erfolg zu verzeichnen hat. Der drohende Streik der Straßenbahnbediensteten wurde nach wochenlangen Verhandlungen des Schiedsgerichtes mit Delegierten der Straßen-

bahngesellschaft und Vertretern der Angestellten verhütet und eine Verständigung erzielt. Die Lohnforderungen des Straßenbahnpersonals wurden in allen Punkten zugestanden. Auch im Kanton St. Gallen besteht eine ähnliche Einrichtung, aber ohne jene sechsmonatliche Frist wie in Genf. Die St. Galler Regierung hat den Beschluß gefaßt, jeweilen, wenn ein Streik drohe, oder ausgebrochen sei, sofort den streitenden Parteien ihre Vermittlung anzutragen und im Amtsblatt das Ergebnis ihrer Bemühungen zu veröffentlichen. Sie hofft dadurch eine moralische Wirkung zu erzeugen und eine Verständigung der Parteien zu erzielen.

Die Glashütte Wauwil (Zugern), vormals Siegmart & Cie., kommt am 23. Oktober nächsthin zu freiwilliger Versteigerung. Die Glasindustrie Wauwils hat ein bekanntes Renommee und bietet einem tüchtigen Geschäftsmanne eine Existenz.

Die dreizehn Papierfabriken der Schweiz bedürfen zur Herstellung von Holzstoff und Cellulose ungefähr 150,000 Ster, was 10—15 Prozent der sämtlichen forstlichen Zwischennutzungen und einen Geldbetrag von anderthalb Millionen ausmacht.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Kauf- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

460. Wer liefert □ zugeschnittene Buchen- und Eichenträmer von trockenem Holz, 80—115 cm lang, 14 cm dick?

461. Komme öfters in die Lage, als Beigabe zu meinem Katalog oder als Prospekt vervielfältigten von Zeichnungen und Schriftstücken zu verwenden. Bisher wurden heliographische Blätter hergestellt und Schriftstücke hektographiert. Erstere ist aber ziemlich zeitraubend und kostspielig. Welcher Apparat oder welche Methode eignet sich für Anfertigung solcher Blätter am besten? Für gütige Auskunft besten Dank. Chr. Luthiger, mech. Drechslererei, Zug.

462. Gibt es ein Geschäft, das im Oktober oder November eine Betonmischmaschine für Handbetrieb für kürzere Zeit zu vermieten hätte? Würde eventuell eine solche kaufen. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Leistungsfähigkeit unter Nr. 462 an die Exp.

463. Wer erstellt Trockenanlagen für Bretter? Raumbedarf zirka 5—6 Waggons. Könnte jemand mit Plan und Kostenberechnung dienen?

464. Kann mir jemand in- oder ausländische Adressen von leistungsfähigen Kautschukfabriken angeben? Zum voraus besten Dank.

465. Welche Holzhandlung in der Schweiz liefert Palisander-, Korallen- und Ebenholz und andere fremde Holzarten in Flecklingen oder Stämmen per Zentner?

466. Wer liefert oder fabriziert fournierte Portierenstangen mit und ohne Zugnute?

467. Wer ist Lieferant von Sekretären, nußbaumfourniert, an Wiederverkäufer? Offerten unter Nr. 467 an die Expedition.

468. Wer liefert Methylenblau-Heizvorrichtungen für Wohnstuben und Bureau?

469. Benötige 3 Zylinderöfen mit Warmlasten und Kofseuerung samt Bodenplatte und beweglichem Vorblech. Offerten unter Nr. 469 an die Expedition.

470. Wer hätte eine noch gut erhaltene Wandfäge mit zirka 1 m bis 1,20 m Nollendurchmesser zu verkaufen, ebenso eine kombinierte Hobel- und Abriechmaschine, wenn möglich mit 500 mm Tischbreite? Offerten direkt an Vogel, Mechaniker, Hestibach-Rüschnacht (Büsch).

471. Befassen sich Schweizerische Firmen mit Anfertigung oder Lieferung von Gelenkfedern und dazu passenden Kettenrädern? Adressen unter Nr. 471 befördert die Expedition.

472. Wer kann mir gute Schirm- und Stockfabriken in der Schweiz nennen zum Bezuge diesbezüglicher Fournituren aller Art (auch Schirmhölzer)?

473. Wer liefert Räder oder Reife aus gebogenem Holz für Kinder spielwagen?

474. Wer liefert ausgeschrobte, bürre Werkhölzer von Weißbuchenholz für Regel, 13—14 cm dick und 42—45 cm lang?

475. Wer liefert oder fabriziert Regel von Weißbuchenholz, event. nach Maß oder Zeichnung, an Wiederverkäufer?

476. Wer liefert schöne Zwetschgenbaum-Läden, 30—35 mm dick? Offerten unter Nr. 476 befördert die Expedition.

477. Wer hätte einen Einsagatter und eine Klemmschaltung billig zu verkaufen oder wer liefert neue und welche Systeme bewähren sich am besten? Gefl. Offerten an A. Huber, Sägerei, Pfaffnau (Zugern).